



DIE VERGESSENEN KRISEN DIESER WELT

DAS LEID IM VERBORGENEN – „SUFFERING IN SILENCE“

Viele Krisen spielen sich versteckt vor den Augen der Weltöffentlichkeit ab. Sie sind zwar da, aber es berichtet niemand davon. Die Folge ist, dass das Leid im Verborgenen bleibt und dadurch keine oder nur sehr wenig Unterstützung für die Notleidenden erfolgt.

Wenn es keinen Hashtag dazu gibt, ist es dann wirklich passiert? Nur das, was wir über den Bildschirm, das Internet oder das Radio konsumieren, wird zu unserer Realität. Dinge, von denen wir nichts hören, existieren für uns nicht. Das gilt leider auch für menschliches Leid auf der ganzen Welt.

Die Hilfsorganisation Care hat sich dem Thema angenommen und stellt seit 2016 jedes Jahr die zehn meist vergessenen Krisen der Welt vor. Mit der jährlichen Ausgabe von „Suffering in Silence“ wollen sie Krisen mehr Auf-

merksamkeit geben, die im „Orkan humanitärer Krisen“ nicht wahrgenommen werden. Es geht um die Menschen, die unbeachtet von der Weltöffentlichkeit jeden Tag um ihr Überleben kämpfen und deren Schicksal nie im Zentrum der medialen Aufmerksamkeit steht.

In der neuesten Ausgabe (2021) hat Sambia – eines der Schwerpunktländer der Meducare-Stiftung – den ersten Platz belegt, d.h. die dortige Krise hat am wenigsten Schlagzeilen gemacht und wurde von der Weltöffentlichkeit so gut wie nicht wahrgenommen. Es hat keinen Krieg oder ein Erdbeben gegeben, bei dem man sagen kann, dass da die Krise angefangen hat. Wie viele andere Länder im südlichen Afrika wird Sambia von langanhaltenden Dürreperioden heimgesucht. Regelmäßig verdorren Ernten. Unterernährung ist unter den 18,4 Mil-

lionen Einwohnern weit verbreitet. Dort leiden 1,2 Millionen Menschen unter Hunger und 60 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Es handelt sich um eine chronische Krise. Von den sich wiederholenden und starken Dürren können sich die Menschen nicht mehr erholen und sind auf Hilfe angewiesen. Hinzu kommen Überschwemmungen, Heuschreckenplagen und weitreichende Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

Weltweit gab es letztes Jahr lediglich 512 Online-Artikel zur Krise in Sambia. Zu den Weltall-Flügen von Jeff Bezos und Elon Musk waren es laut Care 239.422 Online-Artikel, zum Interview von Harry und Meghan mit Oprah Winfrey 362.522 und zu den Olympischen Spielen in Tokio 3.537.062. Suffering in silence – Stilles Leiden. Das Leid im Verborgenen.

www.care.de/vergessene-krisen



Chronische Krise in Sambia – von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommen



HUNGERHILFE IM SÜDSUDAN

WIR KÖNNEN UND WOLLEN NICHT MEHR WEGSEHEN

„Der Krieg in der Ukraine hat weltweit die Preise für Nahrungsmittel, Energie und Düngemittel weiter in die Höhe schnellen lassen und wird auch 2023 und darüber hinaus den Hunger noch erheblich verschärfen. Diese Krisen kommen zu den strukturellen Ursachen des Hungers wie Armut, Ungleichheit, mangelhafte Regierungsführung und Infrastruktur sowie geringe landwirtschaftliche Produktivität hinzu.“

(Quelle: www.welthungerhilfe.de/hunger/welthunger-index)

In weiten Gebieten des Südsudans finden seit 2013 immer wieder kriegerische Auseinandersetzungen statt, die auch nach dem erreichten Friedensabkommen im Jahr 2018 nicht beendet sind. Diese gewaltsamen Konflikte verschärfen zunehmend die Sicherheitslage der Bevölkerung. Auch die Frage nach der medizinischen Grundversorgung rückt immer mehr in den Fokus. Und für die Landbevölkerung, die darunter extrem zu leiden hat, stellt sich die Frage, wovon sie ihre Familien ernähren sollen, denn sie leben ausschließlich von der Landwirtschaft. Hier mangelt es

an Saatgut, modernen Anbautechniken und auch an landwirtschaftlichen Geräten. Dies hat zur Folge, dass viele Menschen, vor allem Kinder, dort nicht genügend zu essen haben. Zusätzlich führen drastische Überschwemmungen im Südsudan dazu, dass Teile der Ernte zerstört werden. Viele Menschen verlieren damit auch ihre Häuser, ihr Vieh und oftmals die gesamte Ernte auf ihren überfluteten Feldern.

Als Folge des Ukrainekrieges wurde zudem noch die Unterstützung durch die UN mit Nahrungsmitteln für den

In Deutschland sind wir trotz aller Krisen noch gut versorgt – anderswo auf der Welt ist die Lage existentiell und wirklich dramatisch.

Damaris Auwärter
Kuratoriumsmitglied



Südsudan stark eingeschränkt, was bedeutet, dass viele Menschen, vor allem Kinder, dort nun existenziell von Hunger bedroht sind.

Deshalb ist es für uns umso dringender, das **landwirtschaftliche Projekt** unserer lokalen Projektpartner, Peter und Rebekka Franz von der Organisation Gospel Fire International (GFI), weiter zu unterstützen. Es dient, neben dem **Anbau der lebensnotwendigen Nahrungsmittel**, den Bauern auch als **Schulungsprojekt**, bei dem sie lernen, effizient mit dem Saatgut, dem Boden und den einfachen landwirtschaftlichen Geräten umzugehen, um eine möglichst große Ernte einzufahren.

So konnten mit einem ersten **Unterstützungsbetrag von 10.000 Euro** bereits im Herbst 2021 auf dem vorhandenen 30 Hektar großen Agrarland in Naliel, Ost-Äquator-Region (Südsudan), die Umzäunung fertiggestellt sowie umfangreiche Testproben des Bodens entnommen und untersucht werden. Dies war für eine effiziente Auswahl des Saatguts not-





wendig. Der Boden wurde anschließend für die Bepflanzung vorbereitet, Saatgut gekauft und in den Boden eingebracht. Außerhalb der Regenzeit wurde die Aussaat von den einheimischen Bauern von Hand bewässert, so die Rückmeldung von Projektpartner Peter Franz, sodass im Oktober 2022 bereits Hirse und Hülsenfrüchte geerntet werden konnten.

Als Meducare-Stiftung möchten wir dieses „Hungerhilfe-Projekt“ weiter mit Spenden aus Deutschland unterstützen, damit vor Ort eine Verbesserung der Versorgung, der Verarbeitung und Lagerung von landwirtschaftlichen Produkten erreicht werden. Mit dem Projekt werden *„den Menschen vor Ort die Augen geöffnet, um zu sehen, dass sie noch effizienter anpflanzen und somit eine ausgewogenere, gesündere Ernährung erzielen können“*, so Peter Franz.

So wird langfristig eine verbesserte Ernährungssicherheit für die Bevölkerung erreicht und es erfolgt gleichzeitig der wichtige Wissenstransfer in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Hygiene. Zudem wird durch Rebekka Franz als medizinische Fachkraft für die Menschen vor Ort Hilfe im medizinischen Bereich geleistet.

Auch im Bereich **Bildung** sind unsere Projektpartner aktiv und haben in Naliel eine **Schule gestartet** für die Kinder der hauptsächlich analphabetischen Bevölkerung. Hier gibt es bereits gute Erfolge zu verzeichnen, da die ersten Kinder nun lesen und schreiben können.

Wir können und wollen nicht mehr wegsehen – in Deutschland haben wir jeden Tag Zugang zu gesunder Ernährung, ein warmes Zuhause, oftmals ein Auto und für die meisten auch

einen erholsamen Urlaub, während Millionen Menschen andernorts jeden Morgen überlegen müssen, wie sie ihre Kinder satt bekommen.

Die Hungerkrise hat sich durch die dramatischen globalen Entwicklungen inzwischen auf 43 Länder dieser Welt ausgeweitet. Unzählige Kinder sind bedroht von Mangel- und Unterernährung. **Diese Menschen brauchen dringend unsere Hilfe!**

Mit der Unterstützung dieses Projektes leisten wir – die Spender aus Deutschland und unsere Partnerorganisation im Südsudan – gemeinsam einen großen Beitrag für die vom Hunger bedrohte Bevölkerung in Naliel, Ost-Äquator-Region im Südsudan.

MC221 Nothilfe: Schnelle Hilfe bei Naturkatastrophen

Grundstück vor der Kultivierung





PROJEKT MIT HIV-NEGATIVEN KINDERN

SIEBEN JAHRE GEMEINSAME ARBEIT IN LUSAKA / SAMBIA

Vor sieben Jahren wurde mit unserem Projektpartner Chreso Ministries ein medizinisches Kinderprojekt in Lusaka / Sambia begonnen. Seit dieser Zeit stehen die HIV-negativen Kinder, die in Familien mit HIV-infizierten Angehörigen (zumeist ihren Eltern) leben, im Fokus. In den vergangenen sieben Jahren konnten insgesamt drei Projekte realisiert werden. Das letzte Projekt ist in unserem Frühjahrs-Newsletter bereits kurz vorgestellt worden.

Zur Situation in Sambia

Stand 2015 leben in Sambia 1,2 Millionen Menschen mit einer HIV-Infektion. Das entspricht einer Verbreitung von 12,9%. Die Zahl der Neuerkrankungen beträgt 60.000 pro Jahr mit einer AIDS-spezifischen Sterblichkeit von 20.000 Todesfällen pro Jahr. Etwa zwei Drittel der Erwachsenen absolvieren eine retrovirale Therapie (UN AIDS Gap Report 2016), d.h. eine Behandlung, die das HIV-Virus unterdrückt, aber nicht zur Heilung führt. Durch die wirksame retrovirale Therapie lag die Lebenserwartung im Jahr 2017 bei 59,5 Jahre für Männer und 64,9 Jahre für Frauen. Dies ist ein be-

achtlicher Anstieg seit dem Jahr 2000; damals lag die Lebenserwartung für Männer und Frauen gerade mal bei 40 Jahren. Durch den Einsatz staatlicher Stellen und einer Vielzahl von NGOs, wie zum Beispiel Chreso Ministries, konnte dieser Erfolg erreicht werden. Das bedeutet aber auch, dass viele Ehepaare trotz ihrer HIV-Infektion eine Familie gründen können und Kinder haben. Diese HIV-negativen Kinder im Alter bis fünf Jahre sind vielen Risiken ausgesetzt, u.a. sich selbst mit HIV zu infizieren oder auch sich nicht wie erwartet zu entwickeln. Das bedeutet, dass diese Kinder mehr gesundheitliche Probleme und eventuell auch Entwicklungsstörungen haben.

Start 2015 mit dem ersten medizinischen Kinderprojekt

Im ersten Projekt von 2015 bis 2017 wurden insgesamt 294 Kinder betreut. Dabei fanden wir heraus, dass die Kinder etwa sechs bis neun Monate nach der Geburt einen normalen Gewichts- und Wachstumsverlauf hatten. Danach waren Wachstum und die geistigen Leistungen schlechter. Wie entsteht so eine Entwicklung? Nach neun Monaten werden die Kinder abgestillt und es

fehlen ihnen damit wichtige Nahrungsbestandteile (Proteine), die sie für das Wachstum und für die Gehirnentwicklung brauchen. Eine gute körperliche und geistige Entwicklung ist jedoch die Voraussetzung, um später gute Voraussetzungen für die Schule und die weitere Entwicklung mitzubringen.

Gemeinsam mit Chreso Ministries haben wir mit dieser Erkenntnis 2018 ein Ernährungsprojekt gestartet, das 2020 abgeschlossen werden konnte. Es konnten insgesamt 553 Kinder an den Standorten Kalingalinga und Kalundu (Lusaka) betreut werden. Das Projekt wurde von Krankenschwestern und Ernährungsberaterinnen durchgeführt.

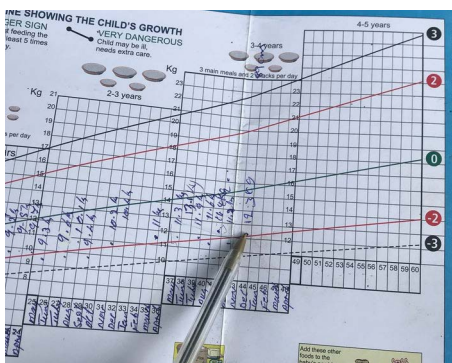
Nach den zwei Jahren Projektarbeit lag der Anteil der unterernährten Kinder bei unter fünf Prozent. Der Anteil der Kinder, die danach eine gute geistige Leistung in den Vorsorgeuntersuchungen erreichten, lag bei über 90 Prozent. Dies ist ein großartiger Erfolg für die Kinder und das Projekt.

Kochkurse ermöglichen gesunde Nahrungszubereitung

Es wurden im Rahmen des Ernährungsprojekts an beiden Standorten auch regelmäßig Kochkurse abgehal-



Kornelia Zeier vor Ort an einer der Schulen



ten, um den Müttern bei der Nahrungszubereitung Unterstützung und Informationen zu geben. Ein besonderer Schwerpunkt war die Nahrungszubereitung von möglichst selbst produzierten Lebensmitteln. Die Proteinzufuhr wurde sowohl pflanzlich (z.B. Erdnüsse) als auch tierisch (getrocknete und dann gemahlene Kleinfische, auch Kapenta genannt) sichergestellt. Dadurch kann die Nahrung frisch und preiswert hergestellt werden und – nicht immer vorhandene – Kühlmöglichkeiten sind nicht notwendig.

Folgeprojekt für die fünf- bis fünfzehnjährigen Kinder

Das Ernährungsprojekt und die Wirkung waren so groß, dass im September 2021 ein drittes Projekt abgeschlossen werden konnte. Im Fokus stehen nun nicht mehr die Kinder bis fünf Jahre. Für diese Gruppe gibt es inzwischen staatliche Programme, wie z.B. Impfungen und HIV-Testungen. Die Gruppe der fünf- bis fünfzehnjährigen ist jedoch völlig auf sich selbst gestellt. Diese Altersgruppe ist besonders gefährdet, weil nun neben dem Elternhaus auch viele andere Einflüsse durch Schule, Peergroups, Freunde etc. hinzukommen, die dann Lebensgewohnheiten, Essverhalten usw. beeinflussen. Obwohl die Covid-19-Pandemie die Projektarbeit erschwert hat, ist dieses dritte Projekt inzwischen sehr gut angelaufen. Neben den HIV-negativen Kindern sind nun auch die HIV-positiven Kinder – auf vielfachen Wunsch der Eltern – mit in das Programm aufgenommen worden. Derzeit sind 1.581 Kinder hier erfasst, und zwar an fünf

Schulen in Lusaka und an sechs „Community Posts“ in Lusaka und der näheren Umgebung. Zwei der Schulen werden von Chreso Ministries betrieben, an die Schule in Fountain Gate ist auch ein Waisenheim angeschlossen.

Die Investition in eine gesunde Ernährung zeigt große Wirkung: Die Lebenschancen der an den Projekten beteiligten Kinder sind enorm gestiegen.

Prof. Dr. Martin Zeier
Kuratoriumsmitglied



Die weiteren vier Schulen sind in staatlicher Obhut, was zeigt, dass die säkularen Schulträger großes Interesse an dem Projekt haben. Die sechs „Community Posts“ werden von den Chreso Ministries betreut. Dort wird neben der medizinischen Betreuung seit vielen Jahren auch eine Schwangerenklinik und eine sogenannte „Under five Clinic“ für Kinder unter fünf Jahren angeboten.

Health Clubs an den Schulen

Durch die langjährige Arbeit von Chreso Ministries und durch ihre Bekanntheit umfasst das Projekt mittlerweile 11 Standorten knapp 1.600 Kinder zwischen fünf und 15 Jahren. Für diese Altersgruppe finden vielfältige Unterrichtseinheiten im Hinblick auf Ernährung und praktischer Anleitung

statt. Teilnehmer sind neben den Eltern auch die Lehrer und natürlich die Kinder selbst. Die Ernährungserziehung wurde z.B. durch Gesundheitsvorträge erweitert und die Kinder konnten mit Gedichten, Debatten, Sketchen und Gruppendiskussionen dazu beitragen. Die dafür an den Schulen gegründeten Health Clubs sind tatsächlich ein Erfolgsmodell, das zu einer hohen Motivation der Kinder beiträgt und hilft, Gelerntes in die Praxis umzusetzen. Es wurden dadurch immer wieder auch unterernährte Kinder identifiziert, die dann durch Nahrungsergänzung nachweisbar Gewicht und Größe aufgeholt haben. Zuletzt werden die Kinder altersgemäß auf Hygiene, vermeidbare Erkrankungen (z.B. Durchfall) und über sexuell übertragbare Erkrankungen unterwiesen. Vor allem die älteren HIV-negativen Kinder werden über die Risiken und Vermeidung einer HIV-Infektion aufgeklärt.

Insgesamt waren die drei Projekte, die wir mit unserem Projektpartner Chreso Ministries, unseren Spendern und weiteren großzügigen Sponsoren sowie der Zusammenarbeit mit der Uniklinik in Heidelberg durchführen konnten, sehr erfolgreich. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit staatlichen Schulen kommen die Programme zusätzlich einer breiteren Bevölkerungsschicht zugute und verbessern nachhaltig die Lebenschancen der Kinder und Jugendlichen. Damit tragen sie zu einem gesunden und selbstbestimmten Leben vieler Menschen in Sambia bei.

MC013 Sambia Gesundheitsprojekt für HIV-negative Kinder

WEITERE UPDATES VON UNSEREN PROJEKTEN

BAULENI-SCHULPROJEKT IN LUSAKA / SAMBIA

Bei Besuchen unserer Projekte in Sambia haben wir immer wieder festgestellt, dass es für die Kinder der ärmsten Bevölkerungsschicht nur eingeschränkte Möglichkeiten gibt, eine Schule zu besuchen.

Angrenzend an eine Kirche im Armenviertel „Bauleni“ in der Hauptstadt Lusaka ergab sich nun für uns die Möglichkeit, eine **kleine Schule mit zwei Klassenzimmern** zu bauen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie hat sich der Baubeginn des Projektes erheblich verschoben. Im Herbst 2021 kam dann aber richtig Bewegung in die Sache und es wurden sehr zügig hintereinander mehrere Bauabschnitte bewerkstelligt, wie Fundament, Rohbau und Dach. Zwischenzeitlich sind auch die Fenster eingebaut und die Wände

verputzt. Demnächst stehen noch die Fassaden- und Außenarbeiten an.

Neben den baulichen Arbeiten soll zusätzlich auch die Ausstattung der Klassenzimmer erfolgen und Lehrmittel für den Unterricht organisiert werden.

Mit diesem Projekt ermöglichen wir Kindern aus den untersten Bildungsschichten eine kostenlose und gute Schulbildung und damit eine reelle Chance, anschließend einen Beruf zu erlernen, mit dem sie später ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können.

Aktueller Finanzbedarf: 7.000 Euro für die Fertigstellung des Gebäudes und der Außenanlage und 2.000 Euro für die Ausstattung mit Schulbänken, Tafeln und Lehrmaterialien.

MC011 Sambia Bauleni Schulprojekt



SCHULPROJEKTE IN ÄTHIOPIEN

Nach wie vor gilt Äthiopien als eines der am wenigsten entwickelten Länder der Erde. Das Land war auf einem guten Weg, die Lebensverhältnisse seiner Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Das über Jahre hinweg konstant hohe Wirtschaftswachstum verringerte sich jedoch durch die Covid-19-Pandemie und den gewaltsamen Konflikt in der Provinz Tigray deutlich. Das Land steht vor enormen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Meducare unterstützt in Äthiopien seit vielen Jahren verschiedene Kindergarten- und Schulprojekte in insgesamt **über 50 Einrichtungen, die von mehr als 7.000 Kindern besucht werden.** Damit ist dies das bisher größte und nachhaltigste Projekt unserer Stiftung. Die meisten Kindergärten und Schulen, die wir unterstützen, befinden sich in den südlichen Regionen.

Die Fähigkeit, richtig lesen und schreiben zu können, ist eine Grundvoraussetzung zur beruflichen, gesellschaftlichen und politischen Teilhabe. **Ohne Bildung gibt es keine Entwicklung.**

Durch die Inflation sind in Äthiopien die Gehaltskosten für Lehrkräfte sowie die Raummieten und Kosten für die teilweise übernommene Verpflegung der Schüler in der letzten Zeit massiv gestiegen. Daher benötigen wir weitere Finanzen, um dieses wichtige und erfolgreiche Projekt in dem Umfang wie bisher fortzuführen.

Aktueller Finanzbedarf: Mit zusätzlich 700 Euro im Monat können wir die bisherige Unterstützung des Projektes gewährleisten.

MC206 Äthiopien Bildungsprojekt für Vorschul- und Grundschul Kinder



MEDIZINISCHE HILFE FÜR DIE UKRAINE

Für dieses Projekt, welches Meducare schon kurz nach Ausbruch des Krieges startete, konnten Medikamente und medizinisches Zubehör **im Wert von über 200.000 Euro** (UVP) an die Ukraine übergeben werden. Der Fokus lag auf der medizinischen Versorgung von Kinderkliniken sowie der Versorgung von Hilfsbedürftigen in den umkämpften Gebieten.

Zwischen März und Oktober konnten aufgrund der **großzügigen Spenden von Einzelspendern und Firmen sowie der Stadt Süßen und einigen Schulen der Stadt**, mehrere Transporte mit Medikamenten sowie Verbandsmaterialien erfolgen.

Ohne den hohen persönlichen Einsatz von **Apotheker Harald Schnapka sowie seiner Mitarbeiterin Marina Kainz** hätte all diese Hilfe nicht organisiert werden können. Wichtig war, für jeden Transport sicherzustellen, dass die Arznei- und Verbandsmittel unmittelbar an der Grenze der Ukraine von den Empfängern übernommen werden konnten und dann auf direktem Weg zu den Krankenhäusern bzw. ärztlichen Einrichtungen gebracht wurden. Es werden unter anderem auch onkologische Kinderkrankenhäuser mit den

Medikamenten beliefert, die dringend auf diese angewiesen sind.

Ende Oktober konnte mit Hilfe des **Hilfswerks Samariterdienst (HSD)** ein weiterer Transport auf den Weg gebracht werden. Thomas Strenkert, Geschäftsführer des HSD, hat am 25. Oktober 2022 die Packaktion persönlich unterstützt und koordinierte zudem den Transport für diese Lieferung über Rumänien in die Ukraine.

Besonders danken wir hier auch der **Firma 3P Technik Filtersysteme GmbH** - www.3ptechnik.de - in Bad Überkingen-Hausen, die im Mai und Juni alle ihre Geschäftspartner um Spenden gebeten und den erreichten Spendenbetrag verdoppelt hat. Ein Spendenmodell, das sicherlich für weitere Firmen interessant sein kann.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung, denn **Medikamente und medizinische Produkte werden in der Ukraine nach wie vor dringend gebraucht.**

Aktueller Finanzbedarf: 10.000 Euro für jeden weiteren Medikamententransport in die Ukraine

MC232 Nothilfe: Ukraine (Medizin)



NEUES PATENSCHAFTSPROGRAMM IN SAMBIA

Sambia ist eines der ärmsten Länder der Welt. Viele Kinder sind Waisen. Statistiken von 2012 (www.unicef.org) sprechen von fast 20% Waisen, die von ihren Großmüttern oder anderen Familienmitgliedern (Bruder, Schwester, Tante, Onkel) unter häufig schwierigen Bedingungen großgezogen werden.

Hier möchten wir aktiv werden und zu besseren Bildungschancen beitragen. In Zusammenarbeit mit World Wide Help, einer NGO in Sambia, haben wir mit der **Pilotphase für ein Patenschaftsprogramm** für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Sambia begonnen. **Die Betreuung des Projek-**

tes erfolgt durch Damaris Vollmar, einer erfahrenen und empathischen Fachkraft, die mit unterschiedlichen Kinder- und Teenagerprogrammen seit vielen Jahren in Sambia aktiv ist.

Durch dieses Patenschaftsprogramm erhalten die benachteiligten Kinder eine persönliche Begleitung und Unterstützung beim Besuch einer weiterführenden Schule und Absolvierung einer Berufsausbildung. Die **ersten Stipendien** dazu haben wir bereits **eingrichtet.**

Aktueller Finanzbedarf: 4.800 Euro für die Pilotphase von zwei Jahren.

MC016 Sambia Schulstipendien

PROJEKTÜBERSICHT UND SPENDENKONTO

Übersicht der aktuellen Projekte der Meducare-Stiftung:

MC001 Meducare Stiftung allgemein
MC206 Äthiopien Bildungsprojekt für Vorschul- und Grundschul Kinder
MC015 Sambia Mobile Klinik
MC013 Sambia Gesundheitsprojekt für HIV-negative Kinder
MC014 Sambia Medizinische Ausrüstung und Supplementation
MC247 Sambia Kids-Clubs / Projekte für Kinder
MC016 Sambia Schul- und Ausbildungsstipendien
MC008 Sambia Kfz-Aus- u. Weiterbildungskurse
MC011 Sambia Bauleni Schulprojekt
MC010 Rumänien Asociatia Helfen Bedürftige
MC005 Serbien Bildungsprojekt
MC006 Serbien Hilfspakete
MC012 Ukraine Hand of Mercy
MC007 Sanitation / Sani Solar
MC221 Nothilfe: Schnelle Hilfe bei Naturkatastrophen
MC231 Nothilfe: Förderungswürdige Einzelprojekte
MC232 Nothilfe: Ukraine (Medizin)
MC233 Nothilfe: Ukraine (Allgemein)



Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart
DE91 6012 0500 0008 7407 00
BFSWDE33STG


Spender erhalten im Januar / Februar des Folgejahres automatisch eine Spendenbescheinigung.

Online-Spendenmöglichkeit:

<https://secure.spendenbank.de/form/3128>

Unser Plus: Spenden für Projekte kommen zu 100% an, da sich das Meducare-Team ehrenamtlich engagiert und die Allgemeinkosten durch Spenden für „allgemeine Zwecke“ gedeckt werden können.

ANSCHRIFT & WEITERE INFORMATIONEN

MEDUCARE STIFTUNG 
Schurwaldstr. 10, 73660 Urbach

Tel. +49 7181 98756-10
Fax +49 7181 98756-19
info@meducare-stiftung.de
www.meducare-stiftung.de

Die Meducare Stiftung wurde 2014 mit Sitz in Urbach / Baden-Württemberg gegründet.

Kuratorium

Damaris Auwärter, Dr. Herbert Banholzer, Marc Brenner (Vorsitz), Christian Friedrich, Reinhard Oesterling, Prof. Dr. Martin Zeier (medizinische Leitung)

Haben Sie Fragen zu Meducare oder zu unseren Projekten? Möchten Sie ein Ihnen nahestehendes Projekt einmalig oder langfristig unterstützen, sind aber unsicher, wie das gehen kann? Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Weitere Informationen zu Meducare finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.meducare-stiftung.de

WIR BEDANKEN UNS FÜR ALLE SPENDEN UND UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2022!

